# Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.

Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 18 — Dienstag, den 31. Januar 1933 — 51. Jahrgang


# Hitler Reichskanzler?

## Die Verhandlungen von Papen mit der Harzburger Front — Die vorläufige Ministerliste — Die Entscheidung liegt beim Reichspräsidenten

**Berlin.** Die Verhandlungen, die Herr von Papen den ganzen Sonntag über führte, werden von allen Seiten weiter vertraulich behandelt. Ihr Ergebnis wird sich erst übersehen lassen, nachdem von Papen am Montag dem Reichspräsidenten Bericht erstattet haben wird. In unterrichteten Kreisen glaubt man nach wie vor, daß die Verhandlungen nicht schlecht stehen und daß ein Kabinett Hitler möglich erscheint. Man denkt dabei etwa an ein Kabinett mit Hitler als Kanzler, Papen als Vizekanzler und evtl. Reichskommissar für Preußen, Frick oder Göring als Innenminister und Hugenberg als Krisenminister. Wie es scheint, sollen auch die Minister von Neurath (Außenminister), von Schwerin-Krosigk (Finanzminister), Gürtner (Justizminister) und Freiherr Eltz von Rübenach (Verkehr und Post) übernommen werden. Als Kommissar für die Siedlung und für den Arbeitshilfsdienst wird der Führer des Stahlhelms, Seldte, genannt. Als Wehrminister wird General Freiherr von Blomberg genannt. Gewisse Schwierigkeiten, die in den Verhandlungen aufgetaucht sind, dürften sich erst im Laufe des Montag überwinden lassen. Bei der Ministerliste handelt es sich jedoch vorläufig noch um Kombinationen, da irgendwelche zuverlässige Mitteilungen nicht zu erhalten sind.

**Schleicher ging, wer wird sein Nachfolger?**

Links: General von Schleicher, der nach einer Unterredung mit Hindenburg von seinem Kanzlerposten zurücktrat. Mitte: Franz von Papen, Reichskanzler bis zur Einsetzung von Schleichers, wurde vom Reichspräsidenten beauftragt, in Verhandlungen mit den Parteien festzustellen, ob eine Regierungsbildung auf parlamentarischer Grundlage möglich sei. Rechts: Adolf Hitler, der jetzt als der aussichtsreichste Anwärter für den Kanzlerposten gilt.

**Berlin.** Die zahlreichen Besprechungen, die der frühere Reichskanzler von Papen am Sonntag gehabt hat, dauerten, wie der „Montag" erfährt, bis in die späten Nachtstunden. Eine Entscheidung werde erst am Montag vormittag getroffen werden können. Die Besprechungen hätten sich auf Vertreter aller für eine Mehrheitsbildung in Betracht kommenden Parteien erstreckt. Der Reichspräsident habe, wie Herr von Papen in den Besprechungen betont habe, den Wunsch ausgesprochen, daß durch eine rein persönliche Fühlungnahme mit den in Betracht kommenden politischen Persönlichkeiten festgestellt werde, inwieweit zunächst eine Mehrheitsbildung im Reichstag von den Nationalsozialisten bis zum Zentrum möglich sei und inwieweit etwa andere innerpolitische Möglichkeiten für die Bildung einer starken und festen Regierung gegeben seien. Die Verhandlungen seien noch nicht abgeschlossen. Zwischen den Parteien sei eine Einigung bis in die Nacht vom Sonntag zum Montag noch nicht erreicht worden. Es hätten sich Schwierigkeiten eines Ausgleichs der bei den verschiedenen Parteien natürlich aufgetretenen programmatischen und personellen Forderungen gezeigt.

Die größte Schwierigkeit bestehe noch, so berichtet der Montag weiter, wegen der Einstellung des Zentrums, das sich an einer regelrechten Mehrheitsregierung beteiligen könne. Diese Regierung werde im Reichstag durch eine Art Koalition vertreten sein. Das Zentrum könnte aber auch eine Regierung tolerieren, die zum Teil von Mitgliedern der NSDAP und der Deutschnationalen Volkspartei gebildet würde. Gewisse Kreise des Zentrums bemühten sich in direkten Besprechungen zwischen Vertretern des Zentrums, der Bayrischen Volkspartei und Vertretern der Nationalsozialisten Feststellungen über die Möglichkeit einer Mehrheitsbildung außerhalb des vom Reichspräsidenten an Herrn von Papen erteilten Auftrages zu machen.

Die „Montagspost" will wissen, daß als Notlösung für den Fall eines Scheiterns aller Kombinationen für die Kanzlerschaft Hitlers immer mehr der Gedanke an ein reines Beamtenkabinett in den Vordergrund trete. Das Blatt rechnet damit, daß spätestens am Dienstag die Ernennung eines Kanzlers erfolgt.

# Massenhaussuchungen und Verhaftungen in Ostgalizien

**Warschau.** Wie aus Lemberg gemeldet wird, finden seit Freitag nacht in der Ukraine in Drohobycz, Boryslau und Truskawice sowie in mehreren benachbarten Ortschaften Massenhaussuchungen statt, wobei auch zahlreiche Verhaftungen vorgenommen werden. Sowohl Zahl und Namen der Gefangenen, als auch der Grund dieser Massenverhaftungen werden vorläufig geheim gehalten.

Wie sich die polnische Presse aus Genf melden läßt, ist im Sekretariat des Völkerbundes eine neue ukrainische Klage gegen Polen eingelaufen, die die Mißhandlungen von ukrainischen Gefangenen in polnischen Gefängnissen namentlich aber während der polizeilichen Untersuchung zum Gegenstand hat.

## Polnisch-russischer Lieferungsvertrag nicht verlängert

**Warschau.** Am Freitag ist der einjährige Vertrag zwischen den Handelsvertretungen Polens „Polros" und Sowjetrußlands „Sowpoltorg" abgelaufen. Die wochenlang in Warschau geführten Verhandlungen zwischen polnischen und sowjetrussischen Vertretern für die Verlängerung des Lieferungsvertrages sind vor mehreren Tagen **infolge unüberbrückbarer Meinungsverschiedenheiten gescheitert.** Das abgelaufene Abkommen **ist nicht verlängert worden.** In diesem Zusammenhang hat sich der Handelsrat der polnischen Gesandtschaft in Moskau, Zmidgrodzki, der als Sachverständiger an den Warschauer Verhandlungen teilnahm, nach **Moskau zurückbegeben.**

## Moskau zum Rücktritt der deutschen und der französischen Regierung

**Moskau.** Der Rücktritt der Regierungen von Schleicher und Paul Boncour hat in Moskauer politischen Kreisen **großes Aufsehen erregt.** Wesentlich bedeutungsvoller als der im wesentlichen aus finanzpolitischen Gründen erfolgte Sturz Paul Boncour sei der Rücktritt Schleichers. Der Rücktritt der Reichsregierung kam für Moskau ziemlich überraschend. Man nimmt an, daß die neue deutsche Regierung einen noch **ausgeprägteren nationalen Charakter** tragen werde, der sich besonders im Kampfe **gegen den Marxismus und Kommunismus auswirken werde.** Die kommenden politischen Entscheidungen in Deutschland seien von großer Bedeutung für die kommunistische Bewegung, die nach Moskauer Auffassung in der letzten Zeit, so zum Beispiel bei der nationalsozialistischen Kundgebung am Bülowplatz, **nicht ein so starkes Rückgrat gezeigt** hat, wie man es erwartet hate. Auf jeden Fall würden jetzt die innenpolitischen Entscheidungen **in Deutschland die Aufmerksamkeit der gesamten Welt auf sich lenken.**

## Polnische Währung wird auf reine Goldbasis umgestellt

**Warschau. Wie die offiziöse „Gazeta Polska" berichtet, besteht die feste Absicht, den polnischen Zloty ausschließlich auf Gold und nicht mehr — wie bisher — auf Gold, Devisen und Valuten zu basieren. Eine entsprechende Satzungsänderung der Bank Polski ist bereits im Aufsichtsrat der Bank beschlossen worden und soll auf der Generalversammlung am 9. Februar genehmigt werden.**

## de Valera nach seinem Sieg

**Dublin.** Der irische Ministerpräsident de Valera veröffentlichte am Sonnabend nach der Feststellung seines endgültigen Wahlsieges eine Botschaft, in der es u. a. heißt: „Die nationale Politik ist nunmehr endgültig gesichert. Die Toten die für Irland gestorben sind, werden bei der Durchführung unserer Bestrebungen gegenwärtig sein." In einer Erklärung über seine politischen Ziele sagte de Valera, die vollständige Unabhängigkeit von England bleibe unverletztes Ziel. Die Vereinigung von Nord- und Südirland sei die notwendige Vorbedingung für einen wahren und dauernden Frieden zwischen England und Irland. de Valera kündigte ferner an daß die Landentschädigungen an England in Zukunft nicht mehr auf einem Zwischenkonto ruhen, sondern zur Verwendung im irischen Haushalt freigemacht werden sollten. Das Wahlergebnis bedeute keinerlei Feindseligkeiten gegen England. Der Wunsch des irischen Volkes und der irischen Regierung sei, in den besten und freundlichsten Beziehungen zu England zu stehen.

de Valera kündigte weiterhin an, daß er den Senat auf etwa 35 Mitglieder beschränken wolle, die die wirtschaftlichen Interessen Irlands vertreten. Auch die Zahl der Landtagsabgeordneten soll herabgesetzt werden.

Ueber die Wirtschaftspolitik erklärte de Valera, daß sein Kabinett eine Dezentralisierung der Industrie anstrebe.

## Die Sonntagsbesprechung zwischen Roosevelt und Lindsay

**Washington. Ueber die vierstündige Unterredung die am Sonntag zwischen Roosevelt und dem englischen Botschafter Lindsay in Warmsprings stattfand, wurde ein kurzer Bericht herausgegeben, nach dem die persönliche Aussprache einen sehr befriedigenden Verlauf genommen hat. Es seien vorläufige Vereinbarungen über die Schuldenverhandlungen in Washington getroffen worden, die hoffentlich Anfang März beginnen könnten.**

**Botschafter Lindsay fuhr am Sonntag abend nach Washington zurück und trat anschließend die geplante Reise nach London an.**

## Arbeitslosenausschreitungen in Memel

**Memel.** Am Sonnabend kam es in Memel zu schweren Arbeitslosenausschreitungen. Um 10 Uhr setzte sich ein Zug von etwa 1000 Arbeitslosen aus der Stadt und dem Kreis Memel nach dem Direktoriumsgebäude in Bewegung. Die Polizei hatte die Straßen um das Direktorium abgeriegelt und trieb die Demonstranten mit Gummiknüppeln und Gewehrkolben zurück. Aus dem Demonstrationszug wurde mit Steinen geworfen, wodurch auch einige Passanten verletzt wurden. Zwei Polizeibeamten wurden durch Messerstiche erheblich verletzt. Ein Teil des Demonstrationszuges war in die Marktstraße abgebogen und hatte dort Schaufenster eingeschlagen und einige Marktstände geplündert. Die Plünderer versuchten die Markthalle zu stürmen, wurden aber durch Schreckschüsse und Hiebe mit Gummiknüppeln und Gewehrkolben zurückgetrieben. Die Polizei nahm einige Rädelsführer fest und verhaftete auch einen Plünderer. Die Lage ist gespannt.

# Laurahütte u. Umgebung

**Todesfall.** Der früher in Siemianowitz wohnhafte Schmiedemeister Friedrich Türpitz im am 28 d. Mts., im Alter von 66 Jahren heimgegangen. Die Beerdigung findet am 31. Januar nachmittags 2½ Uhr, von der Leichenhalle des evangelischen Friedhofes Gutenbergstraße, Beuthen aus statt. Ruhe sanft. m.

-g- **Zusammenstoß zwischen Straßenbahn und Fuhrwerk.** Am letzten Sonnabend früh gegen 8 Uhr kam es auf der Chausse Siemianowitz—Alfredschacht zu einem Zusammenstoß zwischen der Straßenbahn und einem Biedakohlen-Fuhrwerk. Der noch jugendliche Kutscher des Fuhrwerks wollte von einem Feldweg aus die Gleise kurz vor der Straßenbahn überfahren. Obgleich der Motorführer sofort stark bremste, fuhr die Deichsel des Wagens in den Vorderteil der Straßenbahn und zertrummerte eine große Scheibe. Menschen und Tiere kamen nicht zu Schaden.

-g- **Durch Kohlenoxydgase betäubt.** Die Schadhaftigkeit eines Kachelofens hatte in Siemianowitz beinahe den Tod eines Invaliden herbeigeführt. Der Invalide S. hatte seinem Hauswirt bereits öfters gemeldet, daß der Kachelofen in seinem Zimmer schadhaft sei; doch wurde vom Hausbesitzer eine Reparatur abgelehnt. Am vergangenen Donnerstag legte sich S. nun zu einem Nachmittagsschläfchen in dem Zimmer hin, und als nach einiger Zeit seine Frau das Zimmer betrat, fand sie ihren Mann bewußtlos vor. Die sofort vorgenommenen Wiederbelebungsversuche hatten glücklicherweise Erfolg. Wie festgestellt wurde ist S. durch Kohlenoxydgase, die aus dem schadhaften Kachelofen ausströmten, betäubt worden. Der Hauswirt hat daraufhin den Ofen sofort reparieren lassen.

**Grubenunglücksfälle.** Auf Richterschächte verunglückte Ende vergangener Woche der Maschinenwärter O. U. aus Siemianowitz. U. wurde von der Lokomotive erfaßt, wobei er am Bein und Kniegelenk wesentlich verletzt wurde. — Glück im Unglück hatte der Schlepper K., der infolge Bruch eines Pfeilers von Kohlenmassen verschüttet wurde. Der sofort herbeigerufenen Rettungsmannschaft gelang es nach zweistündiger Arbeit K. unverletzt zu bergen. m.

**Ein guter Griff.** Dieser Tage wurde in dem, aus Königshütte stammenden, Josef Skrzypcok ein mehrfacher Einbrecher überführt, welcher zugab, die in der letzten Zeit in Siemianowitz verübten Einbrüche bei Cholewa, Bienhofstraße, bei Bank, Wandastraße, bei Kraus, Beuthenerstraße und bei Stok, Wandestraße, wobei er geschnappt wurde, ausgeführt zu haben. Er wurde in das Kattowitzer Gerichtsgefängnis überführt.

**Alles aus Liebe.** Der in Bittkow wohnhafte Slenjak versuchte seine Braut, welche von ihm nichts mehr wissen wollte, im Hausflur zu erwürgen und dadurch, daß die Mutter des Mädchens zur Tür heraustrat, ließ der Kavalier von dem Mädchen ab und flüchtete.

**Verband deutscher Katholiken.** Die Ortsgruppe Laurahütte-Siemianowitz veranstaltet auch in diesem Jahre ein Faschingsvergnügen. Die gegenwärtige Zeit, die immer größer werdende Not und Sorge aller Volksschichten, würde wohl den Verzicht auf eine Veranstaltung rechtfertigen. Trotzdem hat der Vorstand nach reiflicher Ueberlegung beschlossen, auch in diesem Jahre, und gerade der schweren Zeit wegen, ein Faschingsvergnügen abzuhalten, um seinen Mitgliedern, Freunden und Gönnern einige heitere Stunden zu bieten. Diese Veranstaltung soll ein echtes Familienfest sein, weit entfernt aber von den aus reiner Vergnügungssucht bewirkten rauschenden Karnevalsvergnügungen. Es ist zu hoffen, daß die Mitglieder gern dabei sind, dieser Einladung für Sonntag, den 5. Februar dieses Jahres von 16—21 Uhr im Saale Wietrzyk (Generlich) zu folgen, um im Kreise Gleichgesinnter während einiger froher Stunden der Trübsal der schweren Zeit zu entfliehen. Alt und jung werden durch allerlei schöne Darbietungen einen selten schönen und heiteren Abend genießen. Alles rüste also zum V. d. K.-Vergnügen. Tanzschleife für jedes Mitglied 1 Zloty, arbeitslose Mitglieder 50 Groschen, Gäste 2 Zloty — Besondere Einladungen ergehen nicht! Eingang durch die „Räucherkammer“, da geschlossene Gesellschaft.

**Mitgliederversammlung der katholischen Jungmänner.** Die katholischen Jungmänner hielten am vergangenen Freitag im Generlich'schen Saal eine Mitgliederversammlung ab, die sich eines zahlreichen Besuches erfreute. Geleitet wurde diese vom Vizepräses. Einige Musikstücke der Hauskapelle eröffneten das Programm. Auf der Tagesordnung standen u. a. Besprechung über das neue polnische Vereinsgesetz und über den freiwilligen Arbeitsdienst. Mitglied Held gab zunächst einen kurzen Bericht über die am 15. Januar d. Js. in Kattowitz stattgefundene Vorstände-Konferenz und behandelte anschließend das neue Vereinsgesetz und den freiwilligen Arbeitsdienst. Am Sonntag, den 12. Februar veranstaltet der Verein einen Unterhaltungsabend im Generlichschen Saal. Infolge Amtsniederlegung des Schriftführers ist bis zur Generalversammlung ein Vertreter kooptiert worden. Musikstücke und allgemeine Lieder beschlossen die inhaltsreiche Versammlung. m.

**Wohlfahrtsaktion für die abgebauten Angestellten.** Die Beamtenschaft der Vereinigten Königs- und Laurahütte hat seit Jahren von ihrem Gehalt einen prozentualen Abzug abgeführt und zwar zugunsten ihrer abgebauten Kollegen aus den Betrieben. Da sich die Werksleitung an der Sammlung mit einem gewissen Anteil beteiligte, so wurde der Direktion die Verteilung der Spende übertragen. Als kurz vor Weihnachten die Verteilung vorgenommen werden sollte, beschlagnahmte das Hauptkomitee für Arbeitslosenfürsorge einen namhaften Betrag, so daß die Weihnachtsbeihilfen bedauerlicherweise nicht zur Auszahlung gelangen konnte. Nun haben die Angestelltenräte in einer Sitzung beschlossen, nachdem sich die Werksleitung von der Wohlfahrtsaktion zurückgezogen hat, die Angelegenheit selbstständig in die Hand zu nehmen. Die Verteilung erfolgt demnach von einem besonders gewählten Ausschuß, unabhängig von der Direktion und dem Arbeitslosenkomitee. m.

**Wegen des Feiertags, Mariä Lichtmeß, erscheint die nächste Nummer der „Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung“ erst am Mittwoch.**

## Sportliches

**Maskenball des K. S. 07.**

Sein traditionelles Faschingsvergnügen in Form eines Maskenballes veranstaltet der K. S. 07 Laurahütte am Mittwoch, den 1. Februar, abends 8 Uhr in den gesamten Räumen des Geislerschen Saal- und Gartenetablissement. Wie üblich, so wird auch dieses Fest verschiedene Ueberraschungen umschließen, die Gewähr für einen harmonievollen Verlauf geben. Ab 6,30 Uhr abends wird ein Autobusverkehr zwischen Siemianowitz—Bittkow und retour eingerichtet. Haltestellen befinden sich an der Kreuzkirche, sowie am Laurahütter Marktplatz. Der Fahrpreis beträgt 60 Groschen. Einladungen zum Maskenball sind bei den Vorstandsmitgliedern noch erhältlich. m.

**K. S. 07 Laurahütte.**

Sämtliche Schriftstücke sportlichen Inhalts sind von nun ab an den 1. Sportwart Herrn Georg Klabisch, Siemianowice, ulica Szeflera 2 zu richten. Alle übrigen an den Schriftführer Herrn P. Moscinski, Siemianowitz, Michalkowicka 59. Mannschaftsabende finden allwöchentlich jeden Freitag und zwar von 7—8 Uhr für Junioren und von 8 Uhr ab für Senioren statt. Um pünktlichen Besuch wird besonders die Aktivitas gebeten. m.

## Gottesdienstordnung:

**Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.**

Dienstag, den 31. Januar.

1. hl. Messe für verst. Josef Broll, Paul Krzoska, Hedwig Sieronski und Verwandtschaft Bulla-Irrek.
2. hl. Messe für Verst der Familien Ziomek und Pramor.
3. hl. Messe für das Brautpaar Machnik-Walusia.

**Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.**

Dienstag, den 31. Januar.

6 Uhr: auf die Intention Pradella.
6,30 Uhr: auf die Intention der Wohltäter unserer Kirche.

**Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.**

Dienstag, den 31. Januar.

19½ Uhr: Jungmädchenverein (Bibelstunde)

## Rundfunk

**Kattowitz und Warschau.**

**Gleichbleibendes Werktagsprogramm**

11,58 Zeitzeichen, Glockengeläut; 12,05 Programmansage; 12,10 Presserundschau; 12,20 Schallplattenkonzert, 12,40 Wetter, 12,45 Schallplattenkonzert, 14,00 Wirtschaftsnachrichten; 14,10 Pause, 15,00 Wirtschaftsnachrichten.

**Dienstag, den 31. Januar.**

15,25: Etwas vom Fliegen. 15,30: Kommunikate. 15,35: Das Buch des Tages. 15,50: Kinderfunk. 16,05: Musikalisches Zwischenspiel. 16,25: Lehrerstunde. 16,40: Vortrag. 17: Symphoniekonzert. 18: Leichte Musik. 19: Aus neuen Jugendbüchern. 19,15: Verschiedenes. 19,25: Sport. 19,30: Musikalisches Feuilleton. 20: Populäres Konzert. In der Pause: Sport und Presse. 22: Literatur. 22,15: Aus Prag: Konzert. 23: Tanzmusik.

**Mittwoch, den 1. Februar.**

15,35: Kinderfunk. 16: Berichte. 16,10: Solistenkonzert auf Schallplatten. 16,40: Vortrag. 17: Schulkonzert. 17,30: Musikalisches Zwischenspiel. 17,40: Vortrag. 18: Leichte Musik. 19: Schlesische Hausfrauen. 19,15: Verschiedenes. 19,25: Jugendnachrichten. 19,30: Feuilleton und Presse. 20: Alte und neue Lieder. 20,50: Sportnachrichten u. Presse. 21: Konzert. 22,20: Tanzmusik auf Schallplatten. 23: Briefkasten in französischer Sprache.

**Breslau und Gleiwitz.**

**Gleichbleibendes Werktagsprogramm**

.20 Morgenkonzert; 8,15 Wetter, Zeit, Wasserstand, Presse; 13,05 Wetter, anschließend 1 Mittagskonzert; 13,45 Zeit, Wetter, Presse, Börse; 14,05 2 Mittagskonzert; 14,45 Werbedienst mit Schallplatten; 15,10 Erster landwirtschaftlicher Preisbericht Börse. Presse.

**Dienstag, den 31. Januar.**

10: Schulfunk. 11,30: Für die Landwirtschaft. 11,50: Aus Königsberg: Konzert. 15,40: Kinderfunk. 16,15: Konzert. 17,15: Das Buch des Tages. 17,30: Zweiter landw. Preisbericht; anschl.: Vorlesung. 18: Der Zeitdienst berichtet. 18,40: Die Gegenreformation als religiöse Bewegung. 19,10: Unterhaltungskonzert. 19,45: Wunschkonzert. 21: Abendberichte. 21,10: Witz und tiefere Bedeutung im Chanson der Zeit. 22,10: Zeit, Wetter, Tagesnachrichten und Sport. 22,30: Politische Zeitungsschau. 22,55: Theaterplauderei. 23,05: Neue Unterhaltungsmusik aus Hannover.

**Mittwoch, den 1. Februar.**

11,30: Wetter und Für die Landwirtschaft. 11,50: Konzert aus Dresden. 16: Vortrag. 16,30: Klavierkompositionen. 17: Das Buch des Tages. 17,15: Zweiter landw. Preisbericht; anschl.: Vortrag. 18: Kleinkinderpädagogik. 18,20: Suste nischt — ock helfa! 18,25: Carl Loewe-Balladen. 19,30: Wetter, anschl.: Streifzüge durch die Weltpolitik. 20: Heitere Begegnung! 21: Heiteres Oberschlesisches Funkquartett. 22,10: Zeit, Wetter, Tagesnachrichten und Sport. 22,30: Funkbriefkasten. 22,40: Pack deine Koffer und reise. 23: Tanzmusik.

## Aus der Wojewodschaft Schlesien

### Die Hajokbande liquidiert

Nachdem Adamczyk von der Weberbande (Hajokbande in Bielschowitz) schwer verwundet der Polizei in die Hände fiel und der Führer der Bande, Weber, sich erschossen hat, verblieb nur noch der dritte Bandit, Meiksner, dem die Polizei auf die Fersen trat. Die Polizei entdeckte seine Spur in Pniowy und der Polizeibeamte Wilczek begegnete Meiksner auf der Landstraße bei Pniowy. Der Beamte ließ Meiksner die Hände hochheben und legte auf ihn an. Meiksner zog schnell einen Revolver und jagte sich eine Kugel in den Kopf. Der Polizeibeamte schoß auch und verletzte Meiksner in die linke Hüfte. Meiksner sank zu Boden und war tot. Die Polizei hat noch fünf weitere Mitglieder der Hajokbande verhaftet. Somit ist die ganze Hajokbande liquidiert.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz. Verlag „Vita“ Sp. z. ogr. odp. Druck der Kattowitzer Buchdruckerei- und Verlags-Sp.-Akc., Katowice.

# Holk der Narr

Roman von Arno Franz

37)

Das war ein Weg. Sie blickten auf Kammacher. Der junge Mann sah nachdenklich, ohne eine Spur von Verlegenheit, vor sich hin.

„Das… wäre möglich!“ sagte er ruhig.

Wie ein Aufatmen ging es durch die Männer.

Aber im gleichen Augenblick begannen ihre Hirne zu arbeiten, begannen zu rechnen, zu kalkulieren.

Wenn Stein der Sorge um die Hypothek ledig ist, ja… wird denn das nahezu stillgelegte Geschäft wieder in der Lage sein, je wieder zu arbeiten?

Und war es für alle nicht besser, wenn ein Konkurrent einpackte? War Stein nicht einer der unangenehmsten Konkurrenten gewesen?

Der Rektor war ein Menschenkenner, er begriff, was den anderen jetzt im Kopfe herumging.

„Meine Herren… ich weiß, was für kaufmännischen Erwägungen Sie sich jetzt hingeben. Lassen Sie sie jetzt aus. Es gibt Augenblicke, wo alles Geschäftliche zurücktreten muß, wo es nur um das Menschliche geht. Geben Sie Herrn Kammacher den Auftrag… denn… das bitte ich zu berücksichtigen, schließlich haben Sie ein Interesse daran, daß Holk, der heute schon mehr als die dominierende Stellung in Ihrem Gewerbe inne hat, nicht in den Himmel wächst!“

Das Wort war befreiend und klärend.

Man gab Kammacher den Auftrag. Der versprach, unverzüglich nach Hamburg zu reisen.

* * *

Zur selben Stunde saß Mia Stein in ihrem Mädchenstübchen und las den letzten Freundschaftsbrief Horsts, den sie am Morgen erhalten hatte.

Las ihn wohl zum zwanzigsten Male.

Da war am Schlusse ein Absatz — von dem kam sie nicht los. Wie ein großes Hoffnungszeichen stand der Satz vor ihr. Horst schrieb:

„Immer freue ich mich, wenn ein Briefchen von Ihnen ins Haus flattert und bilde mir ein, daß auch meine Briefe als Zeichen einer guten Freundschaft gewertet werden. Lassen Sie sich das eine sagen: der Freundschaft sind keine Grenzen gesetzt, immer stehe ich Ihnen zur Verfügung, sei es zum Raten, zum Helfen, was es auch sei! Ist Ihr Herz mit Sorgen beschwert, und ich kann sie bannen, dann denken Sie an Ihren ergebenen Freund Horst Holk.“

Als sie die Worte am Morgen gelesen hatte, da war es wieder wie ein Aufatmen über sie gegangen.

Horst Holk mußte helfen! Ja, er mußte helfen, daß Vaters Betrieb nicht einging. Aber erst mußte sie wissen, worum es sich drehte.

Da fühlte sie, daß man ihr die Wahrheit vorenthielt, daß die Dinge, die Vater anführte, schlechte Wirtschaftslage, Steuern usw. nur vorgeschobene Dinge waren, daß sie nicht den Kern trafen.

Sie entschloß sich an diesem Abend, mit der Mutter am nächsten Tag zu reden. Sie wollte nicht nachgeben, bis sie die volle Wahrheit wußte.

Dann wanderten ihre Gedanken wieder zu Holk. Ihr Herz schlug schneller, als sie an das Wiedersehen vor Monaten dachte, als er zu ihr in den Wagen gestiegen war.

Und in der Stunde wurde es licht in ihrem Herzen.

Sie wußte, daß sie ihn liebte, daß sie ihn immer geliebt hatte. Diese Erkenntnis beseligte sie.

Sie stellte sich nicht die Gewissensfrage: Liebt er mich wieder? Nein, die Erkenntnis der eigenen Liebe war ihr genug.

Mia wartete auf Rainer. Sie hatte ihn zu einer Aussprache gebeten. Nicht ungeduldig wie eine Braut und nicht in Sehnsucht, sie wartete, wie man auf einen Menschen wartet, mit dem man sich auseinanderzusetzen hat.

Klarheit sollte werden!

Mia füllte die Zeit mit Arbeiten aus. Sie stenographierte. Früher hätte sie musiziert. Seit dem Urteil der Holtmann aber stand der Flügel unbenutzt. Dafür trug das resolute Mädchen jetzt das blauliniierte Kurzschreibeheft selbst auf Spaziergängen in der Handtasche bei sich. Fleiß und Zähigkeit konnte ihr niemand absprechen.

Mia sah kaum von ihrer Arbeit auf, als die Mutter das Zimmer betrat. Die Ungezwungenheit von einst, die das Verhältnis zwischen Mutter und Tochter so sonnig machte, bestand nicht mehr. Die Not einte nicht, sie schien zu trennen. An der Mutter war die Zeit nicht spurlos vorübergegangen. Frau Asta ließ die frühere Frische vermissen. Die große Dame aber war sie auch heute noch.

„Muß das sein?“ fragte sie die Tochter, die sofort die Gelegenheit ergriff, in Ermangelung des diktierenden Lehrers das Gespräch zu stenographieren.

„Ich denke doch, wenn ich deine verweinten Augen und Papas verzweifeltes Gesicht sehe. In diesen Tagen legen wir den Betrieb still, sagt Papa. Das ist schlimm. Da wir aber nicht die einzigen sind, die feiern müssen, kann die Stillegung nicht der alleinige Grund eurer jagenden Angst sein. Es ist demnach noch Schlimmeres zu erwarten.“

„Wir haben nichts Unrechtes getan,“ sagte die Mutter, „Gott wird uns nicht zugrunde gehen lassen!“

„Wenn wir uns regen, gewiß nicht! Ich kann mir, wie gesagt, über unsere Verhältnisse kein ganz klares Bild machen. Ihr schweigt euch ja aus. Und deshalb will ich arbeiten können, so wie wenn ich arbeiten müßte!“

Die Mutter faltete resigniert die Hände. Trotzdem mit dem „Kinde“ nicht zu reden war, wagte sie doch die Erwiderung: „Für ein Mädchen der guten Gesellschaft gibt es zweckmäßigere Berufe als den einer Stenotypistin.“

Mia hob die Schultern.

„Mit dem Nichts hört die sogenannte gute Gesellschaft auf,“ sagte sie. „Als Stütze, Erzieherin oder besseres Dienstmädchen, eigne ich mich nicht. Die Eisold mit ihrer Prokura … das wäre so was, was ich möchte. Holk soll ihr fünfhundert Mark Monatsgehalt zahlen. Das ist doch anständig!“

Astas Augen wurden weit und groß.

„Woher hast du diese Wissenschaft?“ fragte sie.

„Von Horst Holk!“ sagte Mia und klappte das blaue Schreibheft zu. Der Mutter erschrecktes Antlitz sah sie nicht.

„Von Horst Holk?“

„Ja! Wir korrespondieren seit langem,“ plauderte Mia, während sie die Arbeit sorgfältig verwahrte. „Ich berichte von hier, er schreibt mir über seine Reisen. Wir tauschen uns aus. Das ist sehr nett! Natürlich habe ich ihn auch befragt, wie er über die berufstätige Frau denkt. Willst du hören, was er darüber zu sagen hat?“

Für einen Moment schloß die Mutter die Augen.

„Nein!“ rief sie, besann sich aber und sagte: „Oder doch — ja — was sagt er?“

(Fortsetzung folgt.)